Das Königsauer Moos – eine europaweit bedeutsame Landschaft

Nur noch an Grabenufern wächst der Große Wiesenknopf, dessen dunkelrote Blütenköpfchen sich vom Grün der restlichen Vegetation abheben.

Das Königsauer Moos ist nicht nur ein Naturkleinod des Landkreises Dingolfing-Landau. Aufgrund seines außergewöhnlichen naturschutzfachlichen Wertes wurde es von der Europäischen Union als *Fauna-Flora-Habitat*- sowie als *Vogelschutzgebiet* in das europäische Lebensraumnetz *Natura 2000* aufgenommen. Zudem ist es ein wichtiger Baustein im bayernweiten Biotopverbund *BayernNetz Natur*. Seit 1995 setzt sich der Landkreis Dingolfing-Landau für die Bewahrung des Königsauer Mooses ein. Hierzu erwirbt er Flächen und wird dabei vom Freistaat Bayern und dem Amt für ländliche Entwicklung unterstützt. Die gekauften Flächen werden schonend und naturgerecht bewirtschaftet. Wo nötig, werden sie im Sinne des Naturschutzes optimiert. Durch die Zusammenarbeit von Landwirten, Gemeinden, Landkreis, Regierung von Niederbayern, Amt für ländliche Entwicklung, Naturschutzverbänden und dem Landschaftspflegeverband soll das Königsauer Moos als Keimzelle der Artenvielfalt langfristig bewahrt und verbessert werden.

Der Schwarzblaue Moorbläuling – eine europaweit bedrohte Schmetterlingsart – lebt im Königsauer Moos. Die Falter saugen Nektar an den Blüten des Großen Wiesenknopfes, die Raupen ernähren sich vom Blütenboden und den Früchten.

Zwei Zielsetzungen werden im Königsauer Moos verfolgt:

Lebensräume schonend nutzen und durch Neuschaffung ergänzen.

Während im Westen des Königsauer Mooses die Lebensräume wiesenbrütender Vogelarten dominieren, sind im Ostteil des Mooses die Streuwiesen-Lebensgemeinschaften von besonderer Bedeutung. Die zwei wichtigsten Ziele im Königsauer Moos sind deshalb:

Verbesserung der Lebensräume wiesenbrütender Vogelarten durch
- schonende Bewirtschaftung der Wiesen nach Kriterien des Wiesenbrüterschutzes
- Ausweitung vorhandener Wiesenflächen
- Schaffung feuchter Wiesenmulden und Tümpel
- Vermeidung von Störungen durch Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit

Renaturierung der Niedermoorflächen durch
- Pflege und Ausweitung von Lebensgemeinschaften der Streuwiesen
- Wiedervernässung auf öffentlichem Grundbesitz

Bei diesen Maßnahmen wird der Landkreis Dingolfing-Landau vom Bayerischen Naturschutzfonds und der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Moor-Renaturierung

Das Königsauer Moos mit allen Sinnen erleben: tags dem trillernden Brachvogelruf lauschen, den Duft frischgemähter Wiesen atmen und nachts ein Laubfroschkonzert genießen.

Der künstlich abgesenkte Grundwasserspiegel ermöglicht heute, dass im Königsauer Moos viele Flächen als Acker genutzt werden. Dies geht jedoch zu Lasten der Umwelt: Die artenreichen Feuchtwiesen verschwinden und der austrocknende Moorboden zersetzt sich. Das hierbei freiwerdende Kohlendioxid und Nitrat gelangen in die Umwelt und belasten das Grundwasser sowie die Atmosphäre. Die Renaturierung, d.h. die gezielte, kleinräumige Wiedervernässung von Niedermoorböden verbessert nicht nur die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen, ein feuchter Boden vermindert auch die Torfzersetzung. Weiterhin leisten funktionsfähige Niedermoore einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz, denn der Moorboden saugt Niederschläge wie ein Schwamm auf und gibt das Wasser langsam an Gräben und Bäche ab.

Das Königsauer Moos und Thürnthenning aus der Vogelperspektive.

Renaturierung des Schwarzgraben bei Leonsberg

Prachtnelke, Fettkraut und Riedteufel erhalten durch diese Renaturierungsmaßnahme einen größeren Lebensraum.

Sanft ansteigend präsentiert sich jetzt das ehemals steile Ufer des Schwarzgraben.

Bis eine Wiedervernässung von abgegrenzten Teilbereichen des Königsauer Mooses möglich ist, müssen grundwassernähere Feuchtstandorte durch Bodenabtrag geschaffen werden. Ein Beispiel hierfür ist die Renaturierung des Schwarzgraben bei Leonsberg. Diese Biotoperweiterung wurde auf Flächen des Landkreises, des Marktes Pilsting und des Landesbund für Vogelschutz durchgeführt. Ein Teil dieser Maßnahme wurde vom Königsauer Moos-Projekt finanziert, ein weiterer Teil über das Ökokonto des Marktes Pilsting.

Auf einer Fläche von einem Hektar wurden neue Feuchtflächen angelegt.

Das Königsauer Moos im Jahreslauf

**Nur noch an wenigen, sehr feuchten Stellen blüht als Frühlingsbote die Mehlprimel im Moos.
Dies soll anders werden!**

Frühling Bereits Ende Februar erobern die Kiebitze das Königsauer Moos mit ihrer Flugakrobatik. Im März dann, kündet ein klangvoll flötender Ruf – "tlüih"– von der Ankunft der Brachvögel. Das Königsauer Moos ist nicht nur Brutplatz von Brachvogel und Kiebitz, es ist auch Kinderstube von mehr als fünfzig weiteren Vogelarten.

Sommer Ende Mai schlüpfen nach einer Brutzeit von 30 Tagen die ersten Brachvögel. Bis sie flügge werden, benötigen sie fünf Wochen lang Ruhe und kräftigende Kleintiernahrung. Besonders jetzt, ist jede Störung zu vermeiden! Das meiste Futter finden die Jungvögel auf blütenreichen Wiesen, denn hier leben viele Insekten, Würmer und Schnecken. Schon Ende Juli ziehen die Brachvögel nach Süden. Aufmerksame Naturfreunde können jetzt an den Grabenrändern beobachten, wie die seltenen Moorbläulinge an den Blüten des Großen Wiesenknopfes Nektar saugen.

Herbst und Winter Herbstzeit ist Zeit des Vogelzuges. Auf ihrem anstrengenden Zug in die Überwinterungsgebiete nutzen über hundert verschiedene Vogelarten das Königsauer Moos als Rast- und Ruheplatz. Der auffällige Kampfläufer und die Uferschnepfe gehören hierzu.
Im Winter dann kehrt Ruhe ein im Moos. Doch selbst jetzt halten sich rund zwanzig Vogelarten im Königsauer Moos auf. Rebhühner suchen Nahrung und Schutz in den ungemähten Gras- und Schilfsäumen entlang der Wege und Gräben. Silberreiher nutzen die Wiesen zum Mäusefang und aus Nordeuropa kommen Waldwasserläufer, Kornweihen und Rauhfußbussarde, um in unseren wärmeren Breiten zu überwintern.

Unterstützen Sie das Königsauer Moos Projekt!

Kinderarme voll mit Trollblumensträußen ließen früher am Muttertag die Mutterherzen höher schlagen. Kann dies wieder möglich werden?

Auch Sie, als Besucher des Königsauer Mooses, sind aufgerufen, diese wertvolle Landschaft mit ihren seltenen Tieren und Pflanzen zu schützen. Betreten Sie bitte nicht die Wiesen, nehmen Sie Ihren Hund an die Leine und genießen Sie das Königsauer Moos von den Wegen aus.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Königsauer Moos, so wenden Sie sich bitte an die unten aufgeführten Projektträger.

Möchten Sie unsere Arbeit zum Erhalt und zur Verbesserung des Königsauer Mooses unterstützen, so freuen wir uns über Ihre zweckgebundene Spende an den Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e. V., Spendenkonto 100 162 379, Sparkasse Dingolfing-Landau, BLZ 743 513 10.

Regierung von Niederbayern
höhere Naturschutzbehörde

BayernNetz Natur

EUROPA IN BAYERN

Landkreis Dingolfing Landau
Untere Naturschutzbehörde
Landratsamt
Obere Stadt 1
84130 Dingolfing
Tel 08731/87239
Fax 08731/87724
poststelle@lra-dgf.bayern.de

Bayerischer
Naturschutzfonds

Landschaftspflegeverband
Dingolfing-Landau e. V.
Obere Stadt 1
84130 Dingolfing
Tel 08731/87307
Fax 08731/87724
lpv@lra-dgf.bayern.de

Das

Königsauer Moos

und seine Lebensräume

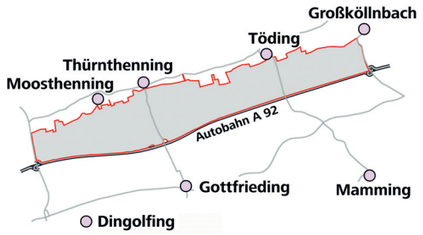
**Das Naturschutz-Projekt zur Bewahrung der artenreichen Niedermoorwiesen im Landkreis Dingolfing-Landau.
Ein Beitrag zum landesweiten Biotopverbund BayernNetz Natur.**

Das Königsauer Moos ist die größte Wiesenlandschaft im Unteren Isartal. Aufgrund der Vielfalt seltener Lebensräume sowie den bedrohten Tier- und Pflanzenarten ist das Königsauer Moos von europaweiter Bedeutung.

Das Königsauer Moos im Wandel der Zeit

Im unteren Isartal bildeten sich in der Nacheiszeit (vor etwa 10.000 Jahren) ausgedehnte Niedermoore. Diese nassen, torfigen Moorböden zwischen Landshut und Wallersdorf wurden bis Mitte des 20. Jahrhunderts meist als Wiesen genutzt. Wo die Torfschicht mächtig war, stach man Torf, um ihn als Brennmaterial zu verwenden.

Die Ende des 19. Jahrhunderts begonnene Isar-Regulierung bewirkte eine starke Entwässerung der Moorböden. Als Folge davon, wurden im Königsauer Moos nach und nach zahlreiche Wiesen in Äcker umgewandelt. Viele der blütenreichen Niedermoorwiesen und feuchten Streuwiesen verschwanden und damit auch der Lebensraum von Moorbewohnern wie dem Brachvogel, der Mehlprimel und dem Moorbläuling.
Trotz dieser enormen Verluste ist das Königsauer Moos heute einer der wertvollsten Lebensräume im unteren Isartal.



Das Königsauer Moos, ein 1.300 Hektar großer Rest, der ehemals flächendeckend im unteren Isartal vorhandenen Niedermoore.